

Phalaenosis, eine elegante Exotin ohne Ansprüche

Diese farbenreichen, blühfreudigen und robusten Orchideen eignen sich hervorragend selbst für unerfahrene Orchideenliebhaber. Für eine erfolgreiche Orchideenhaltung ist das Wissen um ihren Naturstandort hilfreich, denn dadurch erklären sich viele der Pflegemaßnahmen von selbst.

Phalaenopsis sind Orchideen mit tropischer Herkunft, sie leben in den Kronen von Bäumen als **Epiphyten** (Aufsetzer). Wie die meisten Epiphyten bilden auch Phalaenopsis ausschließlich



Luftwurzeln; sie ernährt sich ausschließlich aus der Luft, der sie

Feuchtigkeit und Nährstoffe entnimmt. Ihrem Wirt, das ist der Baum, auf dem sie sitzt, entzieht sie weder Nährstoffe noch Wasser.

Das Wichtigste bei der Haltung dieser tropischen Pflanze ist das richtige

Gießen. Je nach Standort ein- bis zweimal in der Woche und nur ein

Schnapsglas voll reicht aus für diese anspruchslosen Exoten. Eine

andere Möglichkeit für die Wasserversorgung ist das Tauchen der

Pflanze. Dabei wird der Topf ganz ins Wasser gestellt und kurz stehen

gelassen, damit die Wurzeln und das Substrat Wasser aufnehmen

können. Anschließend muss die Orchidee allerdings erst abtropfen,

bevor sie in ihren Übertopf zurückkommt. **Tipp:** Etwas Blähton oder

Splitt im Übertopf oder Untersetzer verhindern, dass die Pflanze mit den Wurzeln im Wasser

steht. Zudem kann überschüssiges Wasser verdunsten, wodurch die Luftfeuchtigkeit um die

Wurzeln herum steigt. Kalkhaltiges oder salzreiches Wasser bekommt der Pflanze nicht gut.

Gedüngt wird mit einem speziellen Orchideendünger, der auf die geringen Salzansprüche der

Pflanze abgestimmt ist. Werden normale Blühpflanzendünger verwendet, dann muss die

Konzentration halbiert oder gedrittelt werden. Im Winter wird alle vier Wochen und im Sommer

alle zwei Wochen gedüngt. Die Konzentration richtet sich nach dem jeweiligem Dünger und

steht auf dessen Verpackung.

Als **Standort** ist ein Ost- oder Westfenster ideal, denn hier scheint keine Mittagssonne durch die

Scheiben. Sie kann Blattverbrennungen und Blattflecken hervorrufen. Die Temperaturansprüche

entsprechen in der Regel der Zimmertemperatur, also so um 20°C.

Das **Umtopfen** erfolgt alle zwei bis drei Jahre im Laufe des Sommers, wobei die Pflanzen wieder

in den gleichen oder nur eine Nummer größeren Topf gesetzt werden. Als Substrat wird spezielle

Orchideenerde verwendet, die zum großen Teil aus Rindenstücken und Kokosfasern besteht.

Blumenerde darf nicht genommen werden, denn diese ist zu nährstoffreich und hat keine

ausreichende Luftkapazität für die Bedürfnisse der empfindlichen Orchideenwurzeln. Beim

Umtopfen werden nur alte und faule Wurzeln entfernt. Die gesunden werden möglichst

vorsichtig in den Topf gehalten und dann mit Erde aufgefüllt. Ein Teil der Luftwurzeln kann mit

eingetopft werden, dies ist aber nicht zwingend notwendig, da die Orchidee auch über die

Luftwurzeln Nährstoffe und Feuchtigkeit aufnimmt.